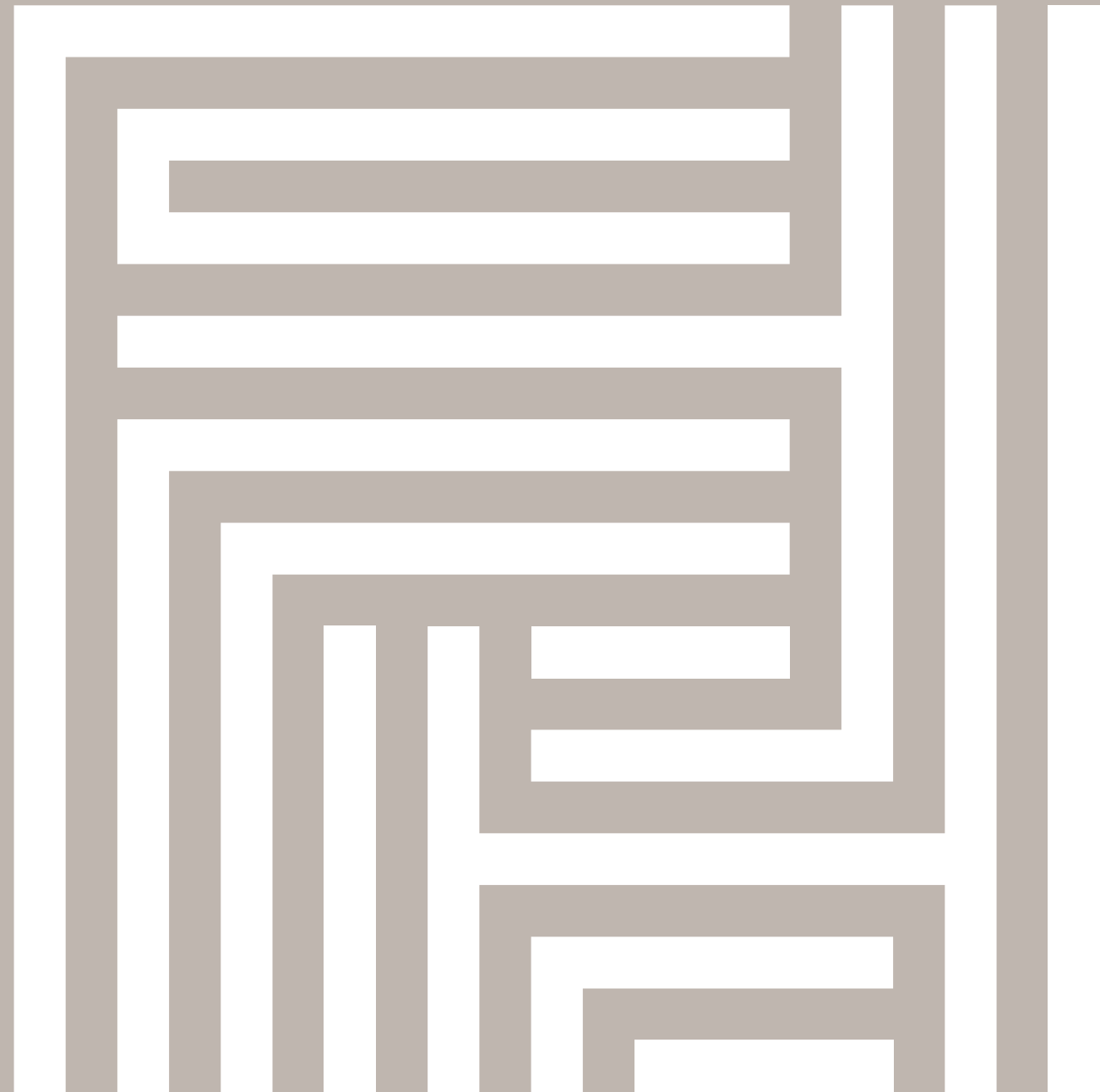


VIA CORDIS-Stiftung
Haus St. Dorothea
c/o Dr. Andreas Haffter
BodmerFischer Rechtsanwälte
Limmatquai 94
8001 Zürich

www.friedenshaus.ch



*«Frieden
entstammt einem
in sich ruhenden
Herzen, das
keinen Neid kennt
und nicht nach
materiellem
Gewinn giert.»*

Yehudi Menuhin

Lassen Sie uns handeln

Es sind oft herausfordernde Zeiten, die herausragende Ideen zutage fördern.

So hatte das VIA CORDIS-Haus St. Dorothea in den letzten Jahren mit grossen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu ringen. Es drohte gar die Schliessung und dies wäre wohl auch die einfachste Lösung gewesen.

Doch der Stiftungsrat von VIA CORDIS beschloss im Frühling 2015, nach Möglichkeiten zu suchen, das Haus auf eine nachhaltige wirtschaftliche Grundlage zu stellen. Verschiedene Ideen wurden geprüft. Schliesslich faszinierte den Stiftungsrat eine klare Vision: das Friedenshaus Flüeli-Ranft.

Als einladender Rückzugsort und Seminarhaus mit einem zeitgemässen Hotellerieangebot soll es für die Förderung des inneren und äusseren Friedens offenstehen. In enger Zusammenarbeit mit Stiftungsrat und Sachverständigen wurde und wird die Machbarkeit dieser Idee geprüft und eingeschätzt.

Die folgenden Seiten stellen einen Zwischenbericht dar und sollen Sie dazu motivieren, sich für das Friedenshaus finanziell und ideell zu engagieren.

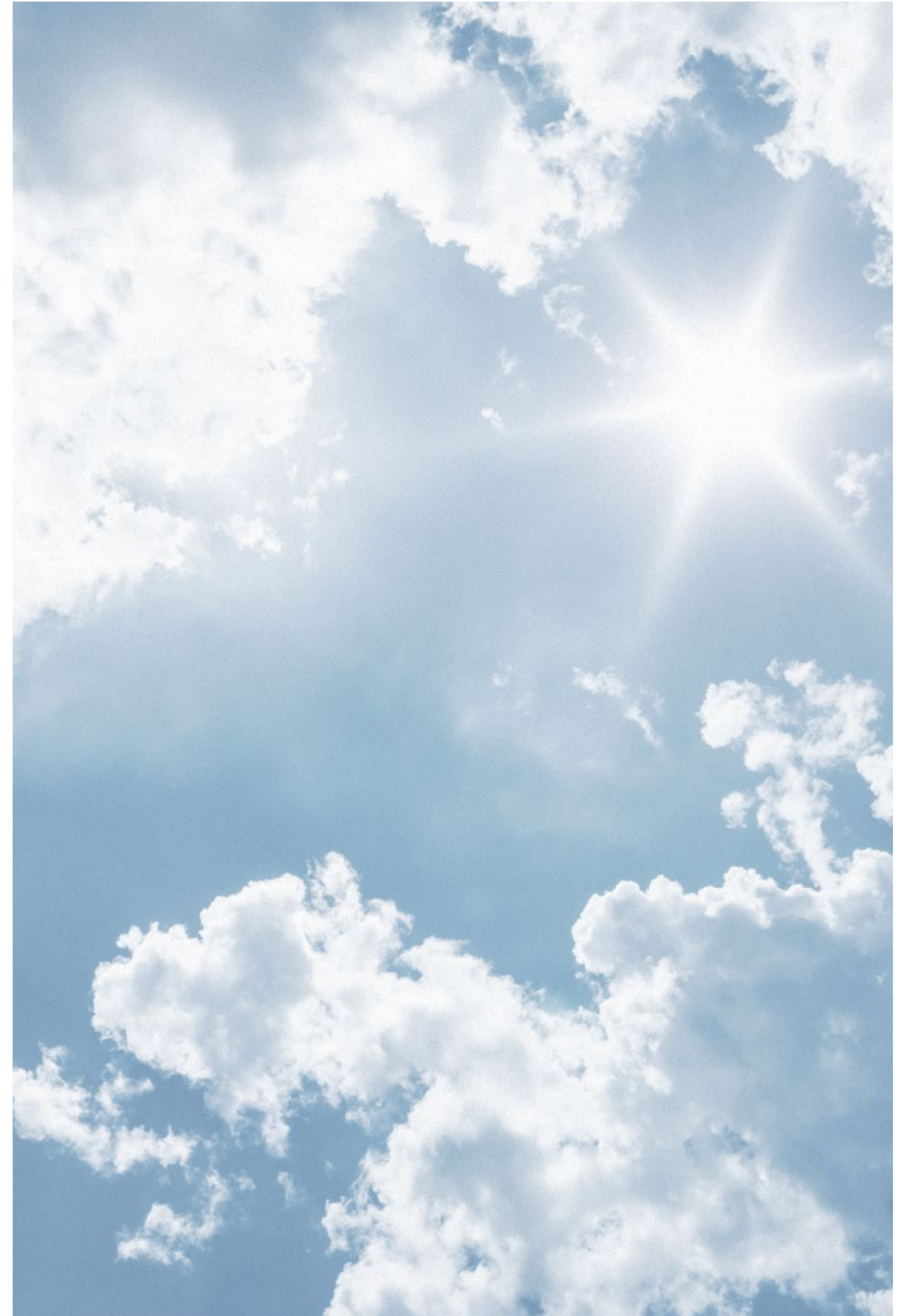
Lassen Sie uns die Vision gemeinsam realisieren und uns im Sinne des Friedens handeln.

Dr. Andreas Haffter
Präsident der VIA CORDIS-Stiftung

Unsere Vision – Ein Kraftort für den Frieden

Es entspricht einem sehr menschlichen Bedürfnis, sich besondere Rückzugsorte zu schaffen. Eine Atmosphäre zu kreieren, die es erlaubt, sich darin den wichtigen Fragen des Lebens zu widmen, gute Antworten zu finden und damit gestärkt in die Welt hinauszutreten. Dieser Wunsch vereint alle Kulturen dieser Welt.

Mit dem Friedenshaus Flüeli-Ranft soll deshalb ein pulsierendes Zentrum entstehen, das sich der Suche nach dem inneren und äusseren Frieden widmet.





Unser Projekt

Das Friedenshaus Flüeli-Ranft wird ein neuartiges und in seiner Art einmaliges Angebot im Hotel- und Seminarbereich darstellen. In einer intakten ländlichen und historisch bedeutsamen Umgebung soll ein Ort der Ruhe und Reflexion entstehen.

Die markante Architektur des Hauses widerspiegelt dabei die kraftvolle Präsenz der Natur und schliesst eine sorgfältig gestaltete Gartenlandschaft mit ein. Das Friedenshaus soll als sichtbarer und erfahrbarer Ort des Friedens in Erscheinung treten und als realer Orientierungspunkt in einer von Spannungen gezeichneten Gesellschaft dienen.

Forum für den Frieden

Als Tagungs- und Seminarzentrum will das Friedenshaus Flüeli-Ranft Menschen, die nach vertieftem Wissen, Diskurs und Austausch suchen und nach entsprechend neuen Erfahrungen streben, ein nützliches Angebot bieten. Dabei sollen praktische Impulse und Anregungen zu verantwortungsvollem Handeln vermittelt werden.

Dies geschieht in einer zeitgemässen Art, welche Wissenschaft, Wirtschaft und Politik mit verschiedenen Traditionen der Geistesschulung verbindet und damit Orientierung im Alltag schafft.

Wir sind von der Dringlichkeit unseres Anliegens überzeugt. Krisen und Kriege sowie die unumgängliche Auseinandersetzung mit Neuem und Unvertrautem stellen unsere Welt permanent auf die Probe. Die Förderung von Frieden und einer friedlichen Koexistenz bildet daher ein aktuelleres Anliegen denn je, dem wir uns achtsam, offen und zum Dialog bereit annehmen. Dafür will das Friedenshaus eine Plattform bieten.

Blick nach innen und aussen

Für eine erfolgreiche Auseinandersetzung mit dem Thema Frieden ist der aufmerksame Blick in unsere persönliche Innenwelt wie auch der bewusste und offene Blick in die Welt notwendig. Inspiriert von Niklaus und Dorothea von Flüe wollen wir beide Blickrichtungen mit Sorgfalt pflegen, denn wir sind überzeugt, dass innerer und äusserer Frieden sich gegenseitig bedingen.

Das Friedenshaus Flüeli-Ranft möchte Entwicklungsprozesse auf verschiedensten Ebenen ermöglichen, sei es auf der persönlichen oder familiären Ebene, am Arbeitsplatz, in der Gesellschaft oder zwischen Kulturen. Unser Haus stellt sich in den Dienst aller politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, gesellschaftlichen, geistigen, künstlerischen und spirituellen Facetten des Friedens.

Kraftort Flüeli-Ranft

Das Friedenshaus nimmt die jahrhundertelange Tradition des spirituellen Kraftortes Flüeli-Ranft auf und verbindet sie mit der Vorarbeit, welche im Bildungshaus am Hubel in vorangegangenen Jahrzehnten geleistet wurde. Insbesondere auch von der Weggemeinschaft VIA CORDIS und durch ihr Engagement für die spirituelle Vertiefung der Menschen.

Das Friedenshaus Flüeli-Ranft sieht sich auch in der langen Tradition der Schweiz als politische Vermittlerin, welche humanitären Institutionen und Organisationen eine ständige Plattform bietet. Das Haus positioniert sich offen, ökumenisch und interreligiös, denn Frieden ist ein menschliches Bedürfnis, das keine Grenzen kennt.



Unsere architektonische Vision:
**In sich ruhend,
zentriert und offen**

Die Texte und Visualisierungen der architektonischen Idee stammen von der Thomas Schreggenberger GmbH, Zürich. Die Bilder wurden am Computer erzeugt und sind Entwürfe.

An erhabener Lage befindet sich das Friedenshaus Flüeli-Ranft genau dort, wo früher das Kurhaus Stolzenfels stand. Die Architektur des neuen Hauses kann dabei als Sinnbild für den Frieden betrachtet werden: Sie setzt sich aus unterschiedlichen charaktervollen Gebäudeteilen zusammen, die nebeneinander bestehen, sich gegenseitig bereichern und sich zu einem harmonischen Ganzen zusammenfügen.

Der Hügel, auf dem das Friedenshaus steht, fügt sich übergangslos in die Kulturlandschaft der umliegenden Bauernhöfe ein. Wegspuren in der kleinen, nahe gelegenen Waldfläche gewährleisten Anbindung an ein weitreichendes Wegnetz, führen durch Streuobstwiesen zu neuen Angeboten wie dem Labyrinth oder dem «Hortulus

conclusus» – einem geheimen Garten. Auf einem Rundweg wird man wieder zum Friedenshaus zurückgeführt. Hausnah befinden sich verschiedene Terrassenflächen zum Verweilen sowie eine grosse, ebene Wiese.

Im Haus fördern in sich ruhende, zentrierte Räume mit oft kuppelähnlichen Decken und zenitalem Licht die Suche nach dem individuellen inneren Selbst. Demgegenüber bestimmen zwei markante kubische Baukörper sowie der davorstehende Meditationsraum die talseitige Fernwirkung des Friedenshauses. Sie lassen es selbstbewusst und aufgeschlossen mit seiner Umgebung interagieren. Begegnungsorte wie ein zentraler Hof oder eine offene Säulenhalle regen zum informellen Austausch an.



Visualisierungen v. l. n. r.:
Dachgarten, Saal, Säulenhalle,
Meditationsraum, Speisesaal



Hof

Ein Treppenaufgang führt den Hügel hinauf zum zentralen Hof, in dem durch eine grosse, runde Öffnung im Dach der Blick zum Himmel freigegeben wird. Der Hof dient als Begrüssungsort und Treffpunkt.

Saal

Direkt neben dem Hof liegt der grosse Saal, welcher sich über eine grosszügige Fensterfront zum Vorplatz hin öffnen lässt. Mit seinem bewegten Dach fängt der Raum gleichmässiges Nordlicht ein und ist für verschiedenste Aktivitäten wie Schulungen, Vorfürhungen, Tanz oder Feste geeignet.

Säulenhalle

Zwischen den beiden Hauptbauten und direkt neben Café und Empfang dient die Säulenhalle als gedeckter Sitzplatz und als Treffpunkt. Die Lage profitiert von der Aussicht ins Tal und einem Treppenaufgang in die umliegenden Gärten.

Meditationsraum

Zum Tal gerichtet befindet sich ein Meditationsraum. Er tritt in zweierlei Hinsicht als Analogie zum Frieden in Erscheinung. In seinem Innern strahlt der quadratische Raum durch sein zeltartiges Dach und durch von oben eindringendes Licht viel Ruhe und Geborgenheit aus. So fördert der Raum meditative Tätigkeiten und den konzentrierten Blick in die persönliche Welt jedes Einzelnen. Demgegenüber richtet das geöffnete, skulpturale Dach des Raumes seinen Blick bewusst nach aussen in die Welt.

Speisesaal

Der Speisesaal liegt im Kern des neuen Hochbaus und hat einen direkten Zugang zum Garten. Der hohe Raum wird vom Empfangs- und Cafébereich aus über eine repräsentative Treppe betreten. Er ist ein wichtiger sozialer Raum, in dem auch grosse Feste gefeiert werden können.

Dachgarten

Der besonnte Dachgarten ist ein gefasster, teilweise gedeckter Aussenraum mit Ausblick in alle Himmelsrichtungen. Er bietet viel Platz für Gruppenaktivitäten, wie etwa Yoga unter den Sternen.

Unsere vier zukünftigen Tätigkeitsbereiche

Im Friedenshaus Flüeli-Ranft wird das Hauptaugenmerk auf vier Tätigkeitsfelder gelegt: Hotellerie, Friedensforum, Bildungsangebot und Veranstaltungen sowie Gastgeberfunktion. Den betrieblichen Grundstein bildet dabei ein moderner Hotelbetrieb, der sich der Wünsche eines anspruchsvollen und weltoffenen Gastes annimmt. Unser Ziel ist es, ein Bildungs- und Veranstaltungsangebot zum Thema Frieden zu realisieren, welches in dieser Form in der Schweiz noch nicht existiert.



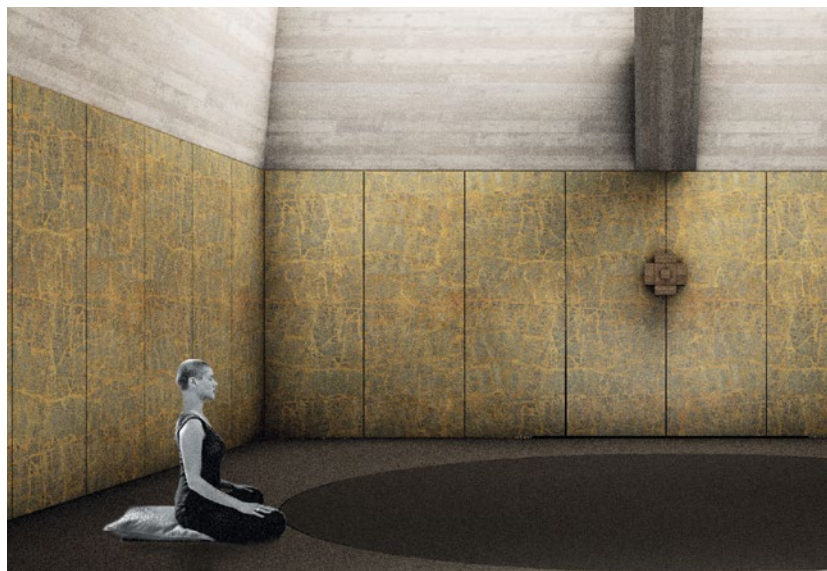
↑ Jedes Zimmer verfügt über einen wunderbaren Ausblick und einen eigenen Balkon.

1. Schlichtes und modernes Seminarhotel

Einzelgästen oder Gruppen sowie Seminarteilnehmern oder Firmen können wir im Herzen der Schweiz einen Aufenthalt in besonders erholsamer Atmosphäre und inspirierender Umgebung anbieten. Wir stellen dazu ein modernes, preislich moderates Hotellerieangebot in einem bewusst schlichten und aufs Wesentliche reduzierten Ambiente zur Verfügung.

Ausgestattet mit modernster Infrastruktur eignet sich unser Haus für Schulungen und Veranstaltungen aller Art. Dazu stehen Räumlichkeiten in einem eigenen Seminarkomplex bereit.

Eine sorgfältig gestaltete Gartenlandschaft lädt zum erholsamen Verweilen, zum Feiern oder zu Ritualen aller Art ein, auch zum Ausüben von Yoga, Aikido, Tai-Chi oder Zen-Bogenschiessen im Freien. Es besteht zudem die Möglichkeit, einige Outdoor-Sportarten auszuüben, wie etwa Joggen, Walken, Wandern, Biken, Bouldern und Rudern. Dabei kann Stress abgebaut und Körper und Geist können ins Gleichgewicht gebracht werden.



↑ Meditationsraum
→ Hof



«Denn der Friedensweg des Herzens ist ein Grundanliegen aller spirituellen Traditionen. Soll er sich über die ganze Erde weiten, sind alle religiösen und profanen Gruppen zu einem Dialog des Friedens eingeladen. Diesem Anliegen will ein werdendes Friedenshaus Flüeli-Ranft dienen.»

Franz-Xaver Jans

2. Offenes Forum für den Frieden

Das Friedenshaus Flüeli-Ranft soll insbesondere ein Forum für den Frieden werden. Ein Zentrum des Dialogs, das sich der Friedensförderung annimmt. Es wird eine unserer Kernaufgaben sein, diesen Fokus zu halten und mit aktuellen Ideen zu erweitern.

Das Friedenshaus steht Seminar- und Bildungsanbietern wie auch Eventveranstaltern als Plattform sowie als attraktiver Tagungs- und Schulungsort offen. Gerne bieten wir unsere Unterstützung oder Moderation bei der Durchführung von externen Anlässen an.

Im Haus werden regelmässig Meditationen veranstaltet, zu deren Anleitung neben Lehrenden der christlichen Kontemplation auch Vertreter verschiedener spiritueller Traditionen und geistiger Richtungen eingeladen werden.

In diesem Sinne wird im Friedenshaus eine Spiritualität gelebt, die sich der Begegnung und dem Austausch widmet und den üblichen Rahmen ausgeübter Formen von Religion ergänzt.

Auch Schweigewochen, sogenannte Friedenszeiten, werden im Angebot stehen und rücken für einige Tage den inneren Frieden in den Vordergrund.

3. Bildungsanbieter, Symposien- und Eventveranstalter

Das Friedenshaus wird einige ausgewählte Schulungen mit modularen Elementen anbieten, die in der Schweiz einmalig sein werden. Eine dafür noch zu schaffende Stelle wird in Zusammenarbeit mit renommierten Partnern und basierend auf zeitgemässen pädagogischen Ansätzen ein Ausbildungsprogramm entwickeln, welches ethische, spirituelle, philosophische, politische und wissenschaftliche Erkenntnisse verbindet. Intensive Vorbereitungs- und Abklärungsarbeiten laufen bereits.

Geplant ist ein jährliches Symposium im Themenbereich Frieden mit renommierten Referenten und anerkannten Experten.

Unsere bisherigen Partner und zukünftigen Gästen werden wir gerne unser Wissen, unsere Erfahrung und unser Netzwerk zur Verfügung stellen und wir werden Firmen, Unternehmen und Organisationen bei der Entwicklung massgeschneiderter Impuls- und Weiterbildungstage behilflich sein.

Darüber hinaus soll das Friedenshaus eine Fachbibliothek beherbergen, die kontinuierlich ausgebaut wird.

4. Gastgeber für internationale Organisationen

Gemeinsam für den Frieden – das ist unsere Überzeugung. Unter dem grossen Dach des offenen Friedenshauses Flüeli-Ranft gibt es viel Platz und es lässt Raum für unterschiedlichste Anliegen und Bedürfnisse. Gerne gewähren wir Organisationen aus der Schweiz und aller Welt, die in der Friedensförderung tätig sind, bei uns Gastrecht, sei es für Trainings oder andere Angebote, tage- oder wochenweise bis hin zum ständigen Sitz.

Verbindung von Spiritualität und Wissenschaft

Unser Leben lang sind wir in Zusammenhänge eingebunden. Spiritualität bedeutet, von der Einsicht durchdrungen zu sein, dass wir vernetzt und eingebettet in ein umfassendes Ganzes sind. Ausgangspunkt aller Aktivitäten im Friedenshaus sind deswegen drei existenzielle Fragen:

*Wer bin ich? Wie kann Leben gelingen?
Was ist der Sinn meines Hierseins?*

Wissenschaft und Philosophie widmen sich diesen Fragen mit ihren eigenen Theorien und unterstützen uns dabei, befriedigende Antworten zu finden. In aller Welt werden interdisziplinäre Forschungsansätze entwickelt. Soziale und moralische Emotionen wie Empathie, Mitgefühl, Altruismus oder Fairness sind dabei zentrale Schlüsselbegriffe*.

Spirituelle Wege führen darüber hinaus zu Erfahrungen, welche das Bewusstsein der Verbundenheit mit allen und allem fördern. Daraus erwächst wiederum die Kraft, Herausforderungen des Alltags zu bewältigen und darin einen Sinn zu erkennen. Daraus nährt sich auch ein achtsamer, friedvoller Umgang mit der eigenen Umwelt.

Wir wollen im Friedenshaus einen Ort der individuellen Vertiefung und ein Forum des kultivierten Dialogs etablieren, wo wir unsere persönliche innere wie auch die äussere Welt mit Neugier, Kraft und Achtsamkeit erkunden. Immer mit dem Ziel vor Augen, Frieden zu schaffen – in und für uns, für unsere Familien, Freunde, Arbeits- und Berufskollegen sowie die ganze Welt.

* Siehe dazu die Forschungen des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig sowie die Arbeiten der Stanford School of Medicine Center for Compassion and Altruism Research and Education

«Das Wichtigste ist,
dass man nicht
aufhört zu fragen.»

Albert Einstein

Dem Frieden zuliebe

Gedanken von André Vladimir Heitz zum Friedenshaus

Methoden und Werkzeuge – auf dem Weg zum Frieden

Träumen und denken – wollen und wissen – können und kennen – bewegen und handeln – reden und schweigen – wahrnehmen und empfinden – lieben und leben: Im Haus Flüeli-Ranft dreht sich alles um den Frieden. Über dem See – im Geiste von Niklaus von Flüe – kann jede und jeder etwas zum Frieden beitragen. Auf seine und ihre Weise. In aller Form.

Was es braucht – zum Frieden

Was stellen wir uns unter Frieden vor? Dieser Frage wird im Friedenshaus Flüeli-Ranft nachgegangen. Die ganze Zeit. In aller Ruhe kreisen wir um unsere Vorstellungen. Machen diese Sinn? Haben sie Zukunft? Wie lassen sie sich tatsächlich verwirklichen? Praktisch und faktisch? Fragen gehören zu den grundlegenden Werkzeugen auf dem Weg zum Frieden. Was liegt im Rahmen unserer Möglichkeiten? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, dass Frieden herrscht? Wollen wir den ewigen Frieden? Wie setzen wir in diesem Fall unseren Willen für den Frieden ein? Wie verhalten wir uns? Wie gehen wir mit Gott und der Welt, mit den anderen und uns selbst um? Steht Frieden tatsächlich im Gegensatz zum Krieg? Und wenn Frieden ein Prozess ist, wie können wir sein Feuer am Leben erhalten? Ja, was fangen wir mit dem Frieden ursächlich tatsächlich an? Jeden Tag, in jedem Augenblick? Fragen über Fragen! Diese werden im Friedenshaus Flüeli-Ranft ununterbrochen thematisiert und behandelt. Praktisch und theoretisch.

Frieden – Hirn und Herz

Körper und Seele sind dabei. Kurse und Klausuren dienen dazu, Methoden und Werkzeuge im Sinne des Friedens zu entwickeln. Erproben und anwenden ist das Leitmotiv. Nichts ist erreicht: Es beginnt immer wieder von vorne. Schritt um Schritt, Atemzug um Atemzug. Dazu gehören auch Übungen für eine Friedenspraxis im Alltag. Gemeinsam – in der Gegenwart.

Die Projektinitianten danken André Vladimir Heitz für diesen Text, der die Vision des Friedenshauses aus einem anderen Blickwinkel beleuchtet und sie mit alternativen Ideen anreichert.

André Vladimir Heitz ist Schriftsteller, international tätiger Dozent für Semiotik und ein Designtheoretiker. Er fertigt auch malerische Zeichen an. Seine literarischen und malerischen sowie theoretischen und praktischen Arbeiten kreisen um das Zeichen.

André Vladimir Heitz lehrt Semiotik und Entwurfsmethodologie an der renommierten Hochschule für Kunst und Design, der Écal in Lausanne in der französischsprachigen Schweiz.


Forschen und bewegen

Symposien und Veranstaltungen stellen sich leitbildend in den Dienst einer zukunftsweisenden Friedensforschung. Pathos – Logos – Ethos: die thematischen Brennpunkte schliessen die politische Dimension ein. Zum Forschungsfeld gehören Manifeste und Konzepte zum Frieden, die gescheitert sind. Reden und Schreiben allein machen bekanntlich die Sache nicht besser. Untersucht werden Zeichen und Visualisierungen im Hinblick auf den Frieden. In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen werden wissenschaftliche, poetische und künstlerische sowie praktische Forschungsprojekte initiiert, die Erfolg versprechen. Flüeli-Ranft wird zu einem Leuchtkörper für den Frieden.

Open Heart – Open Source

Flüeli-Ranft versteht sich als Werkstatt für den Frieden. Jede und jeder, der für den Frieden ist, kann sich mit verbindlichen Beiträgen daran beteiligen. Jeder Besucher und jede Besucherin hinterlässt zum Beispiel eine Spur im Sinne des Friedens. Es handelt sich um Fragen und Vorschläge in Wort und Bild. Diese Spuren werden gesammelt und gesichert. Sie werden als offenes Archiv zur Verfügung und zur Diskussion gestellt – in entsprechenden Medien und substantiell relevanten Publikationen, die die ganze Welt erreichen. Flüeli-Ranft und die Werkzeugkiste für den Frieden sollen von heute an in einem Atemzug gleichbedeutend sein.

Denk mal: Es ist Frieden – und jede, jeder macht mit! Flüeli-Ranft ist so weit.



«In der Berge
lichter Klarheit finde
ich des Lebens
Wahrheit.
Leuchtet mir der
Gletscherschnee,
schwindet all
des Lebens Weh.»

Alter Sinnspruch am Gebälk eines Hauses in den Schweizer Alpen

Natur erkunden und Frieden finden

Als Ausgleich zum oft ruhelosen Alltag entdecken wir heute wieder die heilsame Wirkung der freien Natur. Hier kommt der Mensch leichter zur Ruhe, kann auftanken und findet zu innerer Klarheit und Stärke. Damit befinden wir uns in einer langen Tradition, die bis in die Romantik zu Beginn des 19. Jahrhunderts zurückreicht, als auch die Schweizer Alpen erstmals weitgehend erkundet und bestiegen wurden.

Die Aussichtslage mit Seeblick mitten in einer ursprünglichen Landschaft in der voralpinen Obwaldner Bergwelt prädestiniert das Friedenshaus für Auszeiten. An diesem jahrhundertealten Kraftort lässt sich leicht Abstand zum Alltag gewinnen, aufatmen, entspannen und fern von den täglichen Verpflichtungen in Frieden Altes überdenken und Neues aneignen.



1417

Niklaus von Flüe wird in Flüeli bei Sachseln in eine Bauernfamilie geboren. Wie auch seine Nachfahren bekleidet er hohe politische Ämter. 1467 entschliesst er sich, Einsiedler zu werden, und verlässt seine Frau und Kinder.

7. und 8. Jahrhundert

Die Alemannen wandern in das Sarneraatal ein und besiedeln aller Wahrscheinlichkeit nach auch das Gebiet von Sachseln.



1865

Auf dem Geländevorsprung am Eingang des Dorfes Flüeli-Ranft und jetzigen Standort des VIA CORDIS-Hauses St. Dorothea wird das Kurhaus Stolzenfels errichtet.

2008

Seit September 2008 ist die VIA CORDIS-Stiftung Haus St. Dorothea die Eigentümerin der Liegenschaften am Hubel in Flüeli-Ranft.

Bis 1800 v. Chr.

Der historische Ursprung von Sachseln kann nicht genau ermittelt werden. Die Gegend wird bereits in der jüngeren Steinzeit und später auch zur Zeit der Römer besiedelt, doch es wurden in Sachseln keine entsprechenden Funde gemacht. Dagegen gibt es Flurnamen und Ortsbezeichnungen, die keltischen Ursprungs sind.

11. Jahrhundert

Der Ortsname Sachseln taucht zum ersten Mal in einer Urkunde aus dem Jahr 1173 auf.



1481

Im Dezember kommen Abgesandte der acht Orte in Stans zu einer Tagsatzung zusammen. Es wird über verschiedene Konfliktfelder verhandelt, doch die Verhandlungen drohen zu scheitern, was letztlich das Bündnis an sich bedroht. Gemäss historischer Überlieferung hat Niklaus von Flüe bei der Lösung des Konflikts eine entscheidende Rolle getragen. Er gewinnt durch dieses Ereignis (bekannt auch als «Stanser Verkommnis») sowie seine Tätigkeit als Eremit und Friedensstifter einige Bekanntheit über die Landesgrenzen hinaus.

1949

Die Dorothea-Schwestern erwerben das Kurhaus Stolzenfels, welches um 1900 durch das Kurhaus Nünalphorn und heutige Paxmontana Konkurrenz erhalten hatte. Sie widmen sich der Mädchen- und Jugendförderung, später auch der Erwachsenenbildung.

2015

Die VIA CORDIS Stiftung beschliesst aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation eine Neuausrichtung des Hauses.

Die Geschichte von Flüeli-Ranft



Niklaus von Flüe

Es war in seiner Lebensmitte, als Niklaus von Flüe einem inneren Drängen nachgab: Er zog sich aus seinem aktiven Leben als Verantwortungsträger im alten eidgenössischen Stand Obwalden zurück, ordnete seine weltlichen Angelegenheiten, verabschiedete sich von Frau und Kindern und liess sich schliesslich in der nahen Ranftschlucht nieder. Er wollte in eremitischer Abgeschiedenheit seinen Frieden in Gott suchen.

Seiner strengen Askese und seiner unerklärlichen, visionären Zustände wegen erlangte er bald Bekanntheit. Auch seine Fähigkeit, Hilfesuchenden klugen Rat zu erteilen, verschaffte ihm Anerkennung. 1481 forderte er die in Stans tagenden eidgenössischen Stände auf, den Frieden zu wahren. Er trug dank der ihm zugebilligten Autorität wesentlich dazu bei, dass das «Stanser Verkommnis» abgeschlossen werden konnte und als neue Richtschnur für die Eidgenossenschaft galt. Fortan folgte ihm der Ruf eines verehrenden Menschen und Wahrers des Friedens, der bis in die heutige Zeit nachklingt.

Obwohl seit über 500 Jahren verstorben, geht von der Gestalt Niklaus von Flüe eine faszinierende und inspirierende Kraft aus. Der geistlich ungebildete und der Schrift nicht kundige Bauer und Politiker hinterliess kein persönliches schriftliches Vermächtnis. Die bezwingende Kraft, welche von ihm ausgeht, entspringt seiner authentisch gelebten Existenz und deren Ausstrahlung. Spürbar tritt sie uns im Ranft und in der unverändert erhaltenen Klause im Ranft entgegen. Und sie spricht zu uns aus dem ebenso erhaltenen Familienwohnsitz oberhalb des Ranft in Flüeli.

Beispielhaft wird hier das Spannungsfeld menschlicher Existenz fassbar: Einsamkeit und Gemeinsamkeit, Nähe und Distanz, Verantwortung sich selbst und der Gemeinschaft gegenüber, innere Welt und äussere Welt. Ein Leben in der Verinnerlichung und ein Leben in der Welt schlossen sich für Niklaus von Flüe nicht aus, sondern beförderten sich gegenseitig und dienten dem Frieden – dem inneren und dem äusseren.

Die Initianten

Das VIA CORDIS-Haus St. Dorothea ist eine gemeinnützige, ökumenische und vollständig privat finanzierte Stiftung mit Sitz in der Schweiz. Sie ist Eigentümerin der Liegenschaften am Hubel in Flüeli-Ranft und Initiantin und Trägerin des Projektes Friedenshaus Flüeli-Ranft. Die Stiftung wurde 2006 ins Leben gerufen zum Zwecke der Förderung der christlichen Kontemplation in Europa.

Das Gremium der Stiftung ist überzeugt, dass VIA CORDIS dank ihrer Dialog bereiten Haltung anderen geistigen Traditionen gegenüber einen wichtigen Beitrag leisten kann, die Herausforderungen zu bewältigen, vor welche uns die globalisierte Welt stellt: einen versöhnlichen und friedlichen Umgang miteinander.

Stiftungsrat

Präsident: Dr. Andreas Haffter, Zürich
Vizepräsident: Walter Wyrch, Alpnach
Trudy Odermatt, Sachseln
Heinrich Baumberger, Pfäffikon ZH
Franz-Xaver Jans, Adligenswil, Gründer von VIA CORDIS

Projektleitung

lic. phil. Christina S. Haffter, Hinwil, Historikerin
c.haffter@friedenshaus.ch

Adresse

VIA CORDIS-Stiftung Haus St. Dorothea
c/o Dr. Andreas Haffter
BodmerFischer Rechtsanwälte
Limmatquai 94
8001 Zürich
haffter@bodmerfischer.ch

Bankverbindungen

Raiffeisenbank Obwalden
6072 Sachseln
IBAN: CH81 8123 2000 0075 2588 9
SWIFT-BIC: RAIFCH22C32
Friedenshaus, VIA CORDIS-Stiftung

Impressum

Redaktion: Christina S. Haffter und Wangpo Tethong
Grafik: Roland Dill
Texte: Andreas Haffter, Christina S. Haffter, André Vladimir Heiz, Thomas Schregenberger, Wangpo Tethong und Annemone Eglin
Bilder: Thomas Schregenberger GmbH, Zürich, Fotolia Archiv, Pixelio Archiv, Wikipedia und Stephan Kölliker

«Man sollte nie daran zweifeln, dass eine kleine Gruppe engagierter Bürger die Welt verändern kann. In der Tat sind es die Einzigen, welche es überhaupt je getan haben.»

Margaret Mead